

## DIE MODERNEN ANSÄTZE ZUR ANALYSE DES TEMPUS

*У поданій статті представлено сучасні підходи до лінгвістичного аналізу граматичної категорії часу, які застосовуються в граматичних дослідженнях. Ці підходи представляють собою дві групи – семантичні та синтаксичні теорії, які вважаються найуживанішими в науковому мовознавчому просторі. Також пропонується третій інтегративний підхід, який комбінує семантичні та синтаксичні підходи.*

**Ключові слова:** *теорія Райхенбаха, теорія Комрі, синтаксичні теорії Чомського, теорія Загона.*

*В данной статье представлены современные подходы к лингвистическому анализу грамматической категории времени, которые применяются в грамматических исследованиях. Данные подходы представляют собой две группы – семантические и синтаксические теории, которые считаются самыми употребляемыми в научном языковедческом пространстве. Также предлагается третий интегративный подход, комбинирующий семантические и синтаксические подходы.*

**Ключевые слова:** *теория Райхенбаха, теория Комри, синтаксические теории Чомского, теория Загона.*

*In this paper current approaches to the linguistic analysis of grammatical categories of time used in current grammar studies are presented. These approaches represent two groups – semantic and syntactic theories – that are considered the most commonly used in scientific linguistic field. A third integrative approach, that combines semantic and syntactic approaches, is also proposed.*

**Key words:** *Reichenbach's theory, Comrie's theory, Chomsky's syntactic theories, Zagona's theory.*

Bis jetzt lassen sich in der Linguistik zwei Ansätze zur Betrachtung und Analyse des Tempus differenzieren. Während der eine auf semantischen Theorien des Tempus beruht, basiert der andere auf den syntaktischen Theorien. Als äußerst relevant im Rahmen der modernen Syntax existiert heutzutage die dritte neue Betrachtungsweise des Tempus, die unten vorgestellt wird. Den semantischen Theorien des Tempus werden in erster Linie Reichenbach's Theorie und Comrie's Theorie zugerechnet. Als die wichtigsten syntaktischen Theorien sollen hier vor allem die generativen Syntaxtheorien von N. Chomsky erwähnt werden.

**Reichenbach's Theorie des Tempus.** Über den inhärenten semantischen Gehalt des Tempus wurde in der Sprachwissenschaft lange Zeit debattiert, was auf die von dem Philosophen Arthur Prior und dem Linguisten Hans Reichenbach entwickelten Theorien der temporalen Semantik zurückgeht. Vom Standpunkt der herkömmlichen Ansichten der theoretischen Syntax wird die Theorie von Reichenbach (1949) als einflussreich erachtet. Die Hauptidee dieser Theorie liegt darin, dass der inhärente semantische Gehalt des Tempus jeder beliebigen Sprache als die Spezifikation der temporalen Anordnung von drei zeitlichen Koordinaten in Bezug auf ihre Beziehungen zueinander dargestellt wird [7, S. 185].

Als die erste Koordinate der Zeit gilt die “Speech Time” (S), die sich auf die aktuelle Zeit bezieht, wenn der Satz geäußert/geschrieben oder gelesen/gehört wird. Die zweite Koordinate ist die “Event Time” (E), die die Zeit des Ereignisses oder der Situation darstellt, das bzw. die mit dem Vollverb assoziiert sind. Die dritte Koordinate hat mit der “Reference Time” (R) zu tun, die für eine Neuerung in Reichenbachs Theorie gehalten wurde. In dieser Theorie spielen S und E eine zentrale Rolle, indem die Bedeutung der so genannten einfachen Tempora (wie *past*, *present* und *future*) bestimmt wird. H. Reichenbach vertrat die Auffassung,

- (i) dass das gegenwärtige Tempus mitteilt, dass S und E zusammenfallen / gleichzeitig sind;
- (ii) dass das vergangene Tempus erklärt, dass E vor der S liegt;
- (iii) dass das zukünftige Tempus informiert, dass sich E nach der S befindet [7, S. 186].

Hiermit wurde auch die formale Darstellung mittels der Notation vorgeschlagen, die die Zeit graphisch in Richtung von links nach rechts präsentiert, weil die temporale Abfolge als lineare Abfolge ikonisch dargestellt [7, S. 186]:

- (1) a. das gegenwärtige Tempus → [S,E]
- b. das vergangene Tempus → [E–S]
- c. das zukünftige Tempus → [S–E]

In dieser graphischen Darstellung bedeutet das Komma das Zusammenfallen von den Zeiten, während der Strich auf die unterschiedlichen Zeiten hinweist. Als die wichtigste Innovation von Reichenbachs Theorie tritt die “Reference Time” auf, die bei der Untersuchung der perfektiven Konstruktionen (wie *Past Perfect*, *Present Perfect* und *Future Perfect*) und der zusammengesetzten Sätze eine entscheidende Rolle spielte. In der Folge bildete H. Reichenbach die einfachen und die komplexen Tempusformen graphisch folgenderweise ab [7, S. 189]:

- (2) a. simple present [S, R, E]
- b. simple past → [E,R–S]
- c. simple future → [S–R,E]
- d. present perfect [E–R,S]
- e. past perfect → [E–R–S]
- f. future perfect → [S–E–R], [E,S–R], [E–S–R].

In der Germanistik im deutschsprachigen Raum wird Reichenbachs Theorie in Bezug auf die deutschen Tempusformen benutzt, indem alle Tempusformenbedeutungen mittels der oben geschilderten semantischen Theorie beschrieben wurden. Es wurden anstatt der “Event Time”, der “Speech Time” und der “Reference Time” andere deutsche Begriffe wie die Aktzeit, die Sprechzeit und die Betrachtzeit eingeführt und verwendet [4, S. 130–141].

**Comries Theorie des Tempus.** Die zweite erhebliche semantische Theorie zur Schilderung der Tempora ist Comries Theorie. B. Comrie schlug eine Theorie des Tempus vor, die einerseits in den bestimmten Aspekten mit der Theorie von H. Reichenbach übereinstimmte, aber andererseits Reichenbachs Theorie in großem Maße verbesserte. Es wurde die ikonische Präsentation der Beziehungen der temporalen “von-links-nach-rechts”-Anordnung von S, R und E auf dem linearen Diagramm abgelehnt. Der inhärente semantische Gehalt jeder einfachen Tempusform sollte eine

der drei Prädikate der temporalen Anordnung beinhalten: “vor”, “nach” und “simultan mit”. Die Auffassung von Reichenbach, dass die Bedeutung von jeder Tempusform alle drei Zeitkoordinaten umfasst (S, R und E), wurde abgewiesen. B. Comrie vertritt die Ansicht, dass S, R und E als Argumente der Prädikate der temporalen Anordnung fungieren und dass diese Prädikate (“vor”, “nach” und “simultan mit”) binär sind, d.h., sie müssen nur mittels zwei Argumente kombiniert werden, das eine davon ist die “Event Time”, das andere ist entweder die “Speech Time” oder die “Reference Time” [3, S. 9].

Die beachtliche Innovation von B. Comrie liegt in der Unterscheidung zwischen der absoluten (oder deiktischen) und der relativen Tempora. Während absolute Tempusformen immer S als sein Argument enthalten, verfügen die relativen Tempusformen über R. Hiermit wurden 6 verschiedene einfache Tempora bereitgestellt [3, S. 36]:

- (3) a. [E vor S] absolute past
- b. [E nach S] → absolute future
- c. [E simultan mit S] → absolute present
- d. [E vor R] relative past
- e. [E nach R] → relative future
- f. [E simultan mit R] → relative present

In Bezug auf die deutsche Gegenwartssprache werden auch die deutschen Tempusformen gegeneinander in absolute und relative Tempora abgegrenzt, indem die absoluten Tempora Präsens, Präteritum und Futur I und die relativen Tempora Perfekt, Plusquamperfekt und Futur II sind.

Als zweite Gruppe, die durch **die syntaktischen Theorien** vertreten ist, fungieren vor allem die generativen grammatischen Theorien von N. Chomsky. Die Geschichte der Generativen Grammatik lässt sich in fünf Stufen bzw. Theorien / Modelle gliedern, die eine allmähliche Evolution von Chomskys Grammatiktheorie zum Ausdruck bringen, die unten (*siehe Tab.1*) dargestellt werden:

*Tabelle 1*

**Die syntaktischen Modelle von Chomskys Universalgrammatik**

| Anfang    | Modell   | Schlüsselbuch |
|-----------|--|---------------|
| 1957      | Transformationsgrammatik (TG)  | Chomsky, 1957 |
| 1965      | Standardtheorie  | Chomsky, 1965 |
| ca. 1970  | Erweiterte Standardtheorie (EST)   | Chomsky, 1970 |
| 1981      | Rektions- und Bindungstheorie (BG) /<br>Prinzipien -und Parametertheorie (PPT) | Chomsky, 1981 |
| nach 1990 | Minimalistisches Programm (MP)   | Chomsky, 1993 |

In den heutigen syntaktischen Forschungen finden nur Rektions- und Bindungstheorie und das Minimalistische Programm breite Anwendung. Aus diesem Grund sollen hier nur die Betrachtungsweisen des Tempus erörtert werden, die im Rahmen

dieser zwei Modelle verfolgt werden. Chomskys Theorie der Phrasenstruktur (1981) setzt die dreifache Struktur für die Kategorie S (Satz) voraus, die sich aus der Subjektposition NP, INFL und VP zusammensetzt [2, S. 3]:

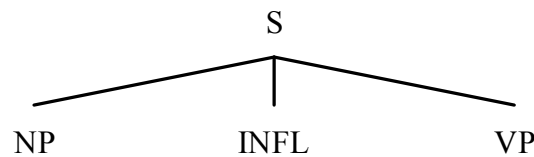


Abb. 1. Die Satzstruktur von N.Chomsky

N, Chomsky (1986) vertritt die Ansicht, dass die Kategorie INFL mittels des X'-Schemas präsentiert werden muss, indem die Satzstruktur folgenderweise modifiziert wird [2, S. 2–4 ]:

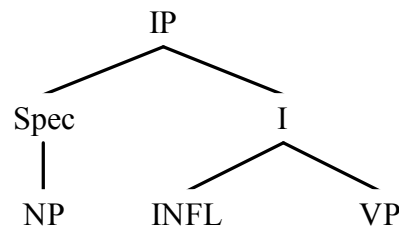


Abb. 2. Die Satzstruktur in der X'-Theorie von N.Chomsky

In diesen Satzstrukturvarianten wird die Information über das Tempus der Kategorie INFL zugerechnet, die darüber hinaus die Angaben über die Person und den Numerus in sich fasst.

J.-Y. Pollock (1989) bietet die nächste Version der Satzstruktur dar, die Tempusmerkmale und Subjektkongruenz einschließt, indem die separaten Phrasen wie die Tempusphrase (TP) und die Agreementphrase (AgrP) ausgesondert sind. Außerdem wurde auch die Negationsphrase (NegP) vorgeschlagen, die zwischen TP und AgrP interagiert [5, S. 414]:

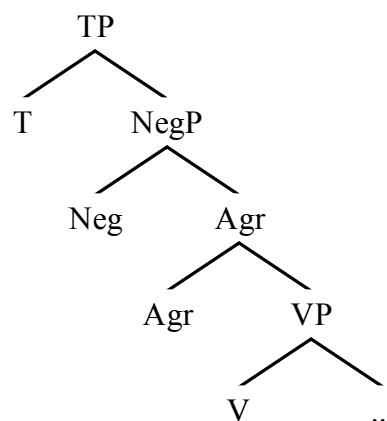
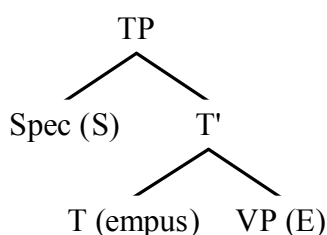


Abb. 3. Die Satzstruktur von J.-Y. Pollock

Diese Satzstruktur umfasst die Tempusphrase, die nur die Angaben der Tempora vom Satz in sich hat.

Die oben präsentierten Ansätze zur Analyse des Tempus verfügen über bestimmte relevante Defekte, die T. Stowell analysiert hat, indem er wichtige kritische Bemerkungen vorlegt [7, S. 187–189, 191–194]. Stattdessen wird von ihm eine Integration von

semantischen und syntaktischen Betrachtungsweisen vorgeschlagen, wobei er auf der Auffassung von Zagona (1990) beruht. K. Zagona, die auch die Grundlagen der X'-Theorie (die X'-Theorie ist eine Subtheorie des Rektions- und Bindungsmodells) vertritt, bietet ihre eigene Theorie der Tempusphrase an, deren Hauptidee darin liegt, dass die Tempora als die transitiven Prädikate angesehen werden, die "Subjekt"- und "Objekt"-Argumente selektieren, die sich seinerseits auf die Zeiten (S und E) beziehen. Hier wird die Satzstruktur von J.-Y. Pollock akzeptiert, indem die Ansicht vertreten wird, dass Tempus syntaktisch als der Kopf F der Funktionalphrase (FP) fungiert, wo F die Verbalphrase als ihr Komplement selektiert. VP dient als "Objekt"-Argument des Tempus, das sich auf E bezieht, und der Spezifizierer von der FP tritt als "Subjekt"-Argument des Tempus auf, das sich auf S bezieht. T. Stowell macht einen Vorschlag, das Label T (statt F) zu verwenden, sodass die syntaktische Struktur der Tempusphrase folgenderweise aussieht [7, S. 206–207]:



Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in der modernen Linguistik semantische und syntaktische Theorien existieren, die sich mit der Kategorie des Tempus befassen. Jede Theorie kann einerseits durch genügende Erklärbarkeit gekennzeichnet werden, was natürlich von den wissenschaftlichen Einstellungen und dem Forschungsvorhaben abhängt. Andererseits weisen sie auch bestimmte Schwächen auf, die K. Zagona zu lösen versucht, indem die semantischen und syntaktischen Eigenschaften des Tempus in einer integrativen Phrasenstrukturtheorie des Tempus im Rahmen der generativen Syntaxtheorie vereinigt werden.

## LITERATUR

1. *Chomsky N.* Lectures on Government and Binding: The Pisa Lectures / Noam Chomsky. – Berlin / New York: Mouton de Gruyter, 1993. – 384 p.
2. *Chomsky N.* Barriers / Noam Chomsky. – Cambridge: MIT Press, 1986. – 92 p.
3. *Comrie B.* Tense / Bernard Comrie. – Cambridge: Cambridge University Press, 1985. – 152 p.
4. *Helbig G.* Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht / G. Helbig, J. Buscha. – Berlin und München: Langenscheidt KG, 2001. – 654 S.
5. *Pollock J.-Y.* Verb movement, universal grammar, and the structure of IP / Jean-Yves Pollock // *Linguistic Inquiry*. – Cambridge: MIT Press, 1989. – № 20. – pp. 365–424.
6. *Stowell T.* The syntactic expression of tense / Timothy Angus Stowell // *Lingua*. – Amsterdam: Elsevier, 2007. – № 117/2. – P. 437–463.
7. *Stowell T.* Syntax / Timothy Angus Stowell // *The Oxford Handbook of Tense and Aspect* / Ed. by Robert I. Binnick. — Oxford: Oxford University Press, 2012. – P. 184–211.

\*\*\*\*\*